

Buchbesprechung

Kulturfest «Aller Gattig» in Fideris

Wie Kultur mit all ihren Facetten aussehen kann, zeigen am letzten September-Wochenende die Fideriser an ihrem Kulturfest «Aller Gattig». Am Freitag, 28. September, wird das Kulturfest mit einem Blueskonzert von Andy Egert im Rathaus eröffnet. Am Samstag, 29. September, von 11 bis 18 Uhr, und am Sonntag 30. September, von 10 bis 16 Uhr, bieten rund 50 Fideriser Einblick in ihre Kultur. Im Umkreis von 100 Metern im Dorfzentrum gelegen und wetterunabhängig gibt das Kulturfest von Fideris, einen breiten und umfassenden Einblick in das kulturelle Geschehen. (bt)

Präsentation eines Kunstführers in Chur

Am Dienstag, 25. September, 18 bis 19.30 Uhr, wird in der Kantonsbibliothek der Kunstführer «Das Alte Gebäu in Chur» von Leza Dosch präsentiert und eine kleine Dokumenten-Ausstellung eröffnet. Diese Ausstellung wird mit der Vernissage des Kunstführers eröffnet und ist bis am 3. November im 1. Stock der Kantonsbibliothek zu besichtigen. Das Alte Gebäu wurde 1727 bis 1731 von Envoyé Peter von Salis-Soglio erbaut und ist eines der prachtvollsten barocken Wohnhäuser Graubündens, wie es in einer Mitteilung heisst. Im Frühjahr konnte der Palazzo nach einer einige Jahre zurückliegenden Aussenrestaurierung, einer Neugestaltung des Gartens und einer mehrjährigen Innenrestaurierung wieder eröffnet werden. Das Gebäude wird nun seit Jahrzehnten vom Kantonsgericht Graubünden genutzt. Eigentümerin ist die Graubündner Kantonalbank.

Erstmals erscheint nun ein Kunstführer zu diesem Baudenkmal, der die neuesten historischen und kunstgeschichtlichen Erkenntnisse berücksichtigt und Neuaufnahmen des Fotografen Ralph Feiner vom restaurierten Zustand zeigt. In der wissenschaftlich fundierten Reihe der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegeben, vermittelt die Broschüre laut Mitteilung auf verhältnismässig kleinem Raum einen umfassenden Überblick über die städtebauliche Situation, den Bauherren und seinen wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund, die Architektur und ihren Autor David Morf, die Ausmalung des Veltliner Malers Pietro Ligari, die Stuckatur und auch über die Geschichte des Gartens. (bt)

Heimatmuseum Arosa öffnet seine Türen

Morgen Sonntag, 23. September, findet im Heimatmuseum Schanfigg in Innerarosa der traditionelle Museumstag statt. Ab 10.45 Uhr können sich Interessierte im Eggahaus umsehen und sich von der Konservatorin Ruth Licht und ihren Helfenden bewirten lassen.

Die Vereinigung für Heimatkunde und Naturschutz im Schanfigg, die seit Jahrzehnten in Innerarosa das Heimatmuseum betreibt, konnte an der Generalversammlung vom Donnerstag unter dem Präsidium von Renzo Semadeni auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Betriebsrechnung schliesst bei einem Aufwand von rund 60'000 Franken mit einem kleinen Überschuss ab. Der Erneuerungsfonds konnte wieder etwas gefüllt werden und enthält nun knapp 200'000 Franken.

Neben dem allgemeinen Sammelgut sind im Museum derzeit die sehr beliebte Textilausstellung «Hemd und Hose» sowie eine Ausstellung über das alte Arosa vor dem Fremdenverkehr zu sehen. Mit vielen Fotos aus dem Archiv des Museums werden die alten Wohnhäuser und Ställe dokumentiert.

Im vergangenen Vereinsjahr ist das Kulturarchiv Arosa-Schanfigg, das im Schulhaus gelagert ist, weiter ausgebaut worden. Es beherbergt eine grosse Fotosammlung, Arosener Fremdenblätter, die Ausgaben der «Arosener Zeitung» und viele Dokumente von Privaten und Vereinen aus Arosa und dem Schanfigg. Vorhanden ist auch eine umfangreiche Bibliothek mit Publikationen über Arosa, das Schanfigg und Graubünden. Das Kulturarchiv steht allen Interessierten zur Verfügung und wird laut Semadeni oft auch von Schülern und Studierenden besucht. Für die Lektüre der Unterlagen können die Räumlichkeiten des Kulturkioskes im Rathaus benützt werden. (cb)

Von mondänen Palästen zu Campingplätzen

Bereits 1989 hat Isabelle Rucki ein Buch über die Geschichte der Oberengadiner Hotellerie veröffentlicht. Nun hat sie die Geschichte weitergeschrieben.

Von Marc Melcher

Als Dissertation in Buchform ist Isabelle Ruckis Dokumentation «Das Hotel in den Alpen – Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur von 1860 bis 1914» vor über 20 Jahren erschienen. Jetzt ist quasi die Fortsetzung dieses Buchs publiziert worden, die sich auch mit der Zeitspanne von 1915 bis heute beschäftigt. Das Kapitel, das sich mit der Entwicklung ab 1915 beschäftigt, dreht sich um das Hotelsterben und Formen der Wiederbelebung.

Das Hotelgewerbe in den Schweizer Alpen spürte die Folgen des Ersten Weltkriegs deutlich. Dies, weil während und kurz nach dem Krieg praktisch keine Deutschen, Russen oder Briten verreisen konnten. Wie Rucki aufzeigt, wurde die Hotellerie von dieser Entwicklung total überrascht. Denn Betriebsüberschüsse wurden nicht als Reserve beiseite gelegt, sondern oft direkt in Ausbauten investiert.

Der Bundesrat hat zu Beginn der 20er-Jahre auf die Krise reagiert und ein Hotelbauverbot erlassen. Wer neue Gästebetten bauen woll-



Über die Entwicklung der Hotelbauten: «Das Hotel in den Alpen – Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur ab 1860» von Isabelle Rucki. (Foto Yanik Bürkli)

te, musste nachweisen können, dass dafür ein Bedarf besteht.

Umbruch dank bezahlter Ferien

Für einen Umbruch in der Bauweise neuer Hotels sorgte die Einführung bezahlter Ferien in den 20er- und 30er-Jahren. Mit dieser Veränderung konnten sich plötzlich auch Leute aus der Mittelschicht Ferien leisten – allerdings nicht in den mondänen Hotels, welche die

Dorfbilder in den Kurorten geprägt hatten.

Anstelle der Kurhäuser und Grand Hotels wurden neue Beherbergungsformen immer populärer – der Beginn der Campingplätze, Jugendherbergen und Sport-hotels.

Das Buch setzt sich intensiv mit der Geschichte der alpinen Hotels auseinander, von den mondänen Palästen, über die Hotels für die

neuen Gäste der Mittelschicht, bis hin zu den klassischen Kastenbauten der 60er- und 70er-Jahre. Und erörtert, wieso die Kurorte im Oberengadin trotz der Veränderungen ihre Rolle als Destination für Gäste aus dem Luxussegment behalten konnten.

Isabelle Ruckli «Das Hotel in den Alpen – Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur». Hier + Jetzt Verlag, Gebunden, 320 Seiten mit Bildern. ISBN 978-3-03919-255-7. Preis: 89 Franken.

Lavin

«Das alles kommt mit»

Von Kirchenlieder bis Schlager – «Das alles kommt mit» bietet beinahe für jeden Geschmack die passende Musik.

Am Konzert-Theater «Das alles kommt mit» werden Anekdoten und Erinnerungen erzählt von dem, was nicht mehr ist und dem, was vielleicht sein kann. Der Liederabend mit Diego Valsecchi und Pascal Nater beginnt heute Samstag um 20.30 Uhr in der «La Vouta» in Lavin. Es werden Lieder vom Weggehen und Wiederkommen, von Abschieden und Anfängen gesungen, es wird Musik von Udo Jür-

gens bis Funny van Dannen, vom Kirchenlied bis zum Schlager gespielt – und wo dieser Fundus nicht ausreicht, wird Neues, Eigenes geschaffen.

Die neuen Programmacherinnen der «La Vouta» hatten versprochen, Bewährtes – wie Jaap Achterberg oder Tucek und Knuth später im Herbst – sich weiterhin bewahren zu lassen. Daneben aber wollten sie auch hier noch unbekannt Protagonisten die Chance gewähren, in diesen auserlesenen Kreis der und des Bewährten aufgenommen zu werden. Der Walliser Schauspieler Diego Valsecchi und der Winterthurer Pianist Pascal Nater präsentieren gemäss Mitteilung

einen sehr persönlichen Liederabend mit launischen Erinnerungen, über die sich der Reif der Nostalgie noch nicht gelegt hat. Geistreich, nachdenklich, pointiert, sentimental, tragikomisch, tiefend, ironisch distanziert, süffig – gekonnt.

Von der Suppe in der Schüssel

Kultur auf der Bühne, Kultur auch in der Suppenschüssel. Neu gibt es vor und nach jeder Veranstaltung in der «La Vouta» feine Suppen zu geniessen – einfach oder raffiniert und auf jeden Fall immer lecker und nahrhaft, heisst es weiter. (bt)

Reservationen unter 081 866 37 84 oder info@lavouta.ch.

Engadin-Premiere

«Der Teufel von Mailand»

Martin Suters Bestseller-Roman «Der Teufel von Mailand» wurde vergangenen Herbst im Auftrag des Schweizer Fernsehens (SF) und des ZDF im Engadin verfilmt. Am Freitag, 28. September, findet in der Turnhalle des «Lyceum Alpinum Zuz» die Engadin-Premiere statt, wie die Veranstalter mitteilen.

Der öffentliche Anlass ist kostenlos. Türöffnung ist um 19 Uhr, der Film beginnt um 20.30 Uhr. Am Sonntag, 30. September, wird der Film um 20.05 Uhr auf SF 1 ausgestrahlt. (bt)

«Selig»

Rapper Flynn tauft seine Platte «Du»

Eine Plattentaufe eines einheimischen Werks steht am Freitag, 28. September, im Churer «Selig» auf dem Programm. Türöffnung ist um 21 Uhr. Der Churer Rapper Flurin Dürst alias Flynn stellt seine bereits im Mai veröffentlichte Platte «Du» offiziell vor. Dies, obwohl es wahrscheinlich nicht mehr allzu viele Musikfans gibt, die Flyns neues Werk noch nicht kennen.

Immerhin stieg «Du» auf Platz 2 in den iTunes Hip-Hop-Charts auf (Platz 20 über alle Genres) und löste, gemäss Mitteilung, als erstes Flynn-Album auch vermehrt Resonanz in den Medien aus. Zwölf der 14 Songs auf dem Album wurden von Flynn selbst produziert. Ergänzt wird die Platte unter anderem durch Gastauftritte von Spooman, Hyphen und Hedgehog, die allesamt auch auf der «Selig»-Bühne zu sehen sein werden. (bt)

Vorverkauf unter www.starticket.ch. Weitere Infos unter www.selig-live.ch.



Präsentieren einen sehr persönlichen Liederabend: der Winterthurer Pianist Pascal Nater und der Walliser Schauspieler Diego Valsecchi. (zVg)